

[Download free pdf] *Leben kann man nur sich selber: Texte 1960-1994*

Leben kann man nur sich selber: Texte 1960-1994

Von Fredi Saal

*ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook*



 [Download](#)

 [Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #2887216 in BcherVerffentlicht am: 1994Einband: Gebundene Ausgabe160 Seiten | File size: 71.Mb

Von Fredi Saal : Leben kann man nur sich selber: Texte 1960-1994 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised *Leben kann man nur sich selber: Texte 1960-1994*:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sich nicht verbiegen lassenVon Manfred SandauDer Schriftsteller Fredi Saal und seine Texte sind eine Ausnahmeerscheinung.Vor einigen Monaten ist Ernst Klee gestorben, der Mitstreiter fr die Rechte behinderter Menschen.Daher habe ich den schmalen Band von Fredi Saal noch einmal vorgeholt und werde ihn noch einmal lesen. Ich habe mir auch das Buch seiner Ehefrau bestellt.Ein behinderter Mensch ist eine Herausforderung fr seine Umwelt. Wenn dieser spastisch behinderte Mensch, der als bildungsunfhig eingestuft wird, spter unter Beweis stellt, dass er

sowohl bei Grips, als auch bei Bildungs- und Bewegungsfähigkeit verfehlt und wenn der dann noch sagt, ich bin doch ganz in Ordnung so wie ich bin. Ich möchte nicht anders sein. Ich möchte keiner Norm und keinem Ideal entsprechen. Ich brauche nicht rehabilitiert und irgendwie angepasst werden, dann ist diese Herausforderung für seine Umwelt umso größer. Ich bin traurig, dass Fredi Saal, der Kämpfer für sich und andere, 2010 gestorben ist. Krüppeltribunal, oder die Zeitschrift Krückstock, lange ist es her. Ist denn heute mit der Situation behinderter Menschen alles in Ordnung? dürfen sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen? Ist, eine Ausbildung zu absolvieren, eine Arbeitsstelle zu haben, für die meisten Behinderten normal? Aus meiner Sicht ist das nicht so. Wir haben perfektere Rollstühle. Bordsteine wurden abgeflacht, aber dass es normal ist, mit behinderten Menschen gemeinsam zu leben, sie als Arbeitskollegin neben sich zu haben, sie in einer Disco mit einem Rollstuhl tanzen zu sehen das ist immer noch nicht selbstverständlich. Fredi Saals Texte haben für mich einen Appellcharakter. Teilweise sind sie keine leichte Kost, weil sie unter die Haut gehen. Weil sie sehr persönlich sind. Sehr intim. Sehr mutig, provokativ. Ernst und heiter. Ich habe versucht mir vorzustellen, wie er im Rollstuhl sitzend mit einem Stock eine Schreibmaschine bedient. Einen Computer mit einer so leichten Tastatur wie ich sie habe, gibt es erst seit 20 Jahren und da konnte sich nur ein Bruchteil der behinderten Menschen leisten, sich so ein Gerät anzuschaffen. Behinderter zu sein und als solcher in der Gesellschaft zu leben, ist normal. Auch dass es hier und da ein bisschen knirscht. In Heidelberg sollte ein Rollstuhlfahrer von dem Bus stehen gelassen werden, weil der Bus voll war. Da rollte der Mann doch glatt vor den Bus und wollte erst weg fahren wenn er auch mitgenommen wird. Sie müssen wissen, es ist eine Stadt, die sich behindertenfreundlich nennt und in der es seit fast 20 Jahren einen Behindertenführer gibt und Busse mit absenkbaren Plattformen zum Einsteigen. Was ist mit den Begriffen Teilhabe und Inklusion? Wird das erfüllt? Ist es das, was die meisten Behinderten wirklich wollen? Ich möchte nicht inkludiert werden! Niemals eingeschlossen. Ich möchte mein Leben ganz selbst bestimmen dürfen. Ich möchte selbst darüber bestimmen wo ich hingehöre. Wo mein Platz in dieser Welt ist. Wo ich mich auch wieder verabschieden kann. Das größte Problem für behinderte Menschen ist einen Partner zu finden. Nach verständnisvollen, fördernden Eltern, einen liebenden Partner, eine Partnerin, die das Handicap nicht als Klotz am Bein empfinden, sondern diesen Menschen so wie er ist, als eine Bereicherung. Fredi Saal hat diese Tür aufgemacht und er hat das gelebt. Er hat das als selbstverständlich empfunden und er wollte immer nur so sein wie er ist und niemals anders. Deswegen habe ich große Hochachtung vor diesem Mann und vor seinem Leben. In seiner Gradlinigkeit, kann er mir für mein Leben nur ein Beispiel sein.